

Frage von Alexander Ulrich (Bündnis Sarah Wagenknecht) an Reiner Heyse zur Anhörung am 14.10.24.

Protokollauszug:

Herr Heyse, Sie sind ja zugeschaltet. In Ihrer Stellungnahme sagen Sie, dass das Leistungsniveau der Deutschen Rentenversicherung deutlich niedriger ist als in vergleichbaren internationalen Standards. Können Sie das noch mal darlegen? Wir haben unseren Antrag nach einem österreichischen Rentenmodell eingebracht. Da sollte man in Deutschland die Reformen angehen. Können Sie dazu was sagen?

Antwort:

Schönen Tag in die Runde.

Das österreichische Pensionssystem kann in seinen Grundzügen als Vorbild dienen. Es ist nämlich leistungsstark. Es ist zuverlässig, sehr akzeptiert in der Gesellschaft und es ist finanzierbar – auch in absehbarer Zukunft. Und es ist dem deutschen Umlageverfahren mit staatlicher Ergänzungsleistung sehr ähnlich. Wir müssten, wenn wir es wollten, das Fundament unserer Rentenversicherung nicht völlig neu bauen.

Die Leistungsstärke des österreichischen Systems zeigt sich in dem Rentenniveau und in den Renten, die 60 bis 80 Prozent höher liegen als in Deutschland. Für männliche Durchschnittsrentner sind das über 800 Euro Unterschied.

In Österreich gibt es armutsbekämpfende Aufstockungen zu Minirenten. Wer 15 Jahre eingezahlt hat, der erhält – ich muss jetzt nachlesen – 1.218 Euro und das 14 mal im Jahr. Wer 40 Jahre eingezahlt hat, bekommt 1.583 Euro. Das sind also gewaltige Unterschiede zu unserem Mindestsicherungssystem.

In Österreich gibt es mit der Pensionsharmonisierung, wie es da heißt, eine gemeinsame Rentenversicherung für alle Erwerbstätigen. Wir unterhalten in Deutschland Altersversorgungssysteme mit mindestens vier völlig unterschiedlichen Versorgungsleistungen.

Zur Finanzierung: Die österreichischen Renten werden mit einem Beitragssatz von 22,8 Prozent finanziert. Das ist seit 1989, also 35 Jahren unverändert. Reichen die Beiträge nicht zur vollständigen Finanzierung der garantierten Rente aus – das ist der Regelfall – wird der Fehlbetrag automatisch aus Steuergeldern ausgeglichen.

Und als letztes: Die Österreicher geben 13,3 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Renten aus, in Deutschland sind es lediglich 10,3 Prozent. Wenn wir ebenfalls 13,3 Prozent ausgeben würden, wäre der Haushalt der Deutschen Rentenversicherung 120 Milliarden Euro höher.

Es ist für uns – also Rentenzukunft, für die ich spreche – eine fundamentale gesellschaftliche Frage: Was ist die Würde der älteren Menschen in Deutschland wert? Und darf es da unterschiedliche Maßstäbe geben?